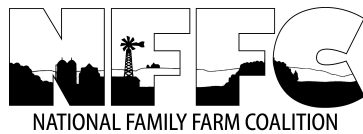


Gemeinsame Bauernerklärung aus den USA, aus Kanada und Deutschland:



<http://nffc.net/>

<http://www.nfu.ca/>

<http://www.abl-ev.de/>

12. September 2016

Bäuerinnen und Bauern wollen kein TTIP und CETA

Seit Juni 2013 verhandeln EU-Kommission und USA ein weitreichendes Freihandelsabkommen „Transatlantische Freihandels- und Investitionspartnerschaft“ (TTIP). Zum ebenfalls sehr weitreichenden Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada (CETA) liegt seit September 2014 der fertige Vertragstext vor, der in den kommenden Monaten in Europa und Kanada ratifiziert werden soll.

Sowohl der fertige CETA-Vertragstext als auch die TTIP-Dokumente zeigen, dass die Landwirtschaft und ihre Bauernhöfe und die Umwelt auf beiden Seiten des Atlantiks die Verlierer sein werden. Neue Handelsströme werden bäuerliche Märkte verzerren und Preise zerstören. Die Gentechnikfreiheit steht auf dem Spiel, genauso wie eine qualitativ hochwertige und regionale Lebensmittelversorgung in Amerika und Europa. Nur die Agrar- und Exportindustrie profitiert, weil sie durch die neuen Instrumente Investorenschutz und Regulatorische Kooperation mehr Einfluss auf politische Prozesse nehmen können. TTIP und CETA sind anti-europäisch, anti-kanadisch und anti-amerikanisch.

Wir fordern gemeinsam:

- **keine Übermacht für die Ernährungsindustrie**
- **TTIP und CETA stoppen**
- **stattdessen politische Rahmen für faire Erzeugerpreise, bäuerliche und agrarökologische Strukturen sowie gerechten Handel**

Katherine Ozer

Jan Slomp

Gertaud Gafus

**Geschäftsführerin,
National Family Farm
Coalition (NFFC)**

**Vorsitzender, National Farmers
Union (NFU) in Kanada**

**Bundvorsitzende,
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche
Landwirtschaft (AbL)**